

von einem Heizer mitbedient. In diesem Raume befinden sich auch ein selbstschreibender Speisewassermesser, selbstschreibende Wärmemesser für das erwärmte Badewasser und selbstschreibende Wasserstandsfernmelder, die den Inhalt der Warmwasserbehälter anzeigen. Mit Hilfe der genannten Vorrichtungen kann der Heizer in wenigen Augenblicken die Belastung und die Arbeitsweise der ganzen Anlagen übersehen und ist dadurch imstande,

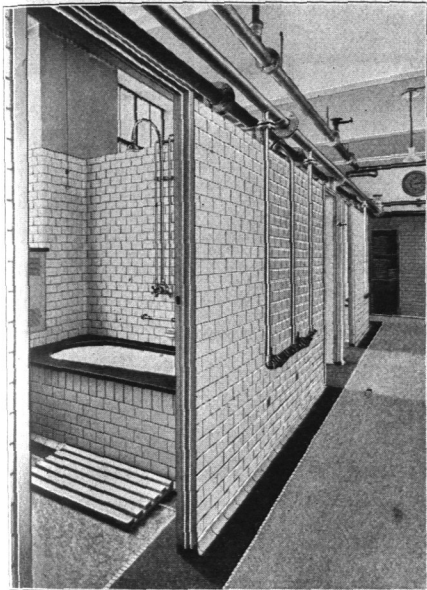


Abb. 755. Badeanstalt Hammerbrook, Wannenbad.

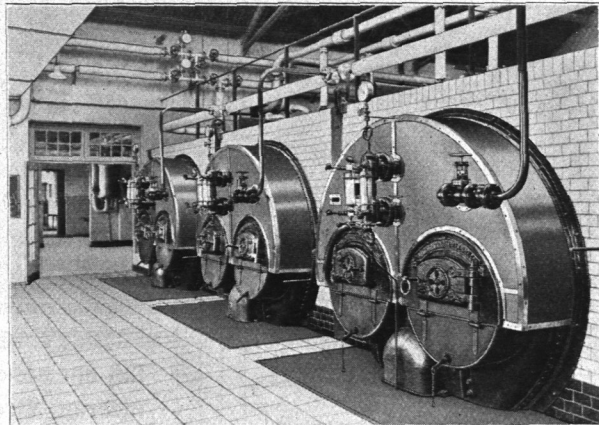


Abb. 756. Badeanstalt Hammerbrook, Dampfkeffelanlage.

sie wirtschaftlich vorteilhaft zu bedienen; seine Tätigkeit als Heizer wird ständig mittels eines Rauchgasprüfers überwacht.

Neben dem Kesselhause befindet sich ein mit diesem auf gleicher Fußbodenhöhe liegender, auf dem Wasserwege erreichbarer Lagerraum für Feuerungsmaterialien und Asche.

Die Warmwasserbereitung erfolgt in vier Gegenstromapparaten (Abb. 757), die bei Heizung mit Dampf von 6 Atm. Überdruck stündlich je 1000000 W. E. leisten können und so angeordnet sind, daß in ihnen auch die im Kondenswasser der Anstaltsheizung und im Maschinenabdruck enthaltene Wärme vollständig ausgenutzt wird. Das kalte Wasser wird diesen Vorrichtungen aus zwei unter der Kuppel der Eingangshalle stehenden, aus Eisenbeton hergestellten, an die städtische Wasserleitung angeschlossenen Behältern von je 16,5 cbm Inhalt zugeführt, und das darin auf 60° C erwärmte Wasser fließt durch Kupferrohrleitungen unmittelbar

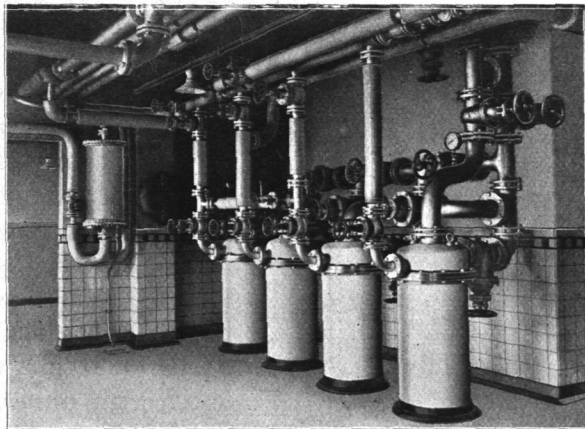


Abb. 757. Badeanstalt Hammerbrook, Warmwasserbereitung.

in die Baderäume und, soweit seine Menge den schwankenden dortigen Verbrauch übersteigt, in zwei neben den Kaltwasserbehältern aufgestellte, ebenfalls aus Eisenbeton bestehende, mit Torfmull umhüllte Behälter von je 26 cbm Inhalt. Diese großen Warmwasserbehälter gestatten die volle Ausnutzung der bei den Gegenstromapparaten erwähnten Nebenwärmequellen auch in den Zeiten schwachen Badebetriebes und tragen dadurch zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Betriebes ganz erheblich bei. Die Heizung der ganzen Anstalt geschieht durch Dampf von 2,5 Atm. Überdruck; außerdem sind umfangreiche Einrichtungen zur Heizung und